

# Der Courier.

## Halle'sche Zeitung

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Halle'schen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. H. A. Daniel.

N<sup>o</sup> 518.

Halle, Donnerstag den 6. November  
Zweite Ausgabe.

1851.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 1/4 Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum, mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: England. II. — Deutschland (Berlin, Aus Thüringen). — Frankreich (Paris). — Großbritannien und Irland (London). — Belgien (Brüssel). — Dänemark (Kopenhagen). — Provinzielles (Erfurt). — Locales. — Landwirthschaftliches und Gewerbliches. — Musikalisches. — Sitzung des Schwurgerichts. — Oeffentlich-mündliche Verhandlungen des Königl. Polizeigerichts hier.

§§ Halle, den 6. November. (England. II.) Die Wahloreform, die voraussichtlich in England demnächst die Rolle der sogenannten „brennenden Fragen“ einnehmen wird, hat insofern in diesem Lande ein anderes Interesse, als auf dem Continent, als sie auf den britischen Inseln nicht als die Panacee für alle möglichen staatlichen Gebrechen behandelt wird (wie in Deutschland und Frankreich im verschiedensten Sinne von beinahe allen Parteien), sondern mit einer Menge der wichtigsten Streitpunkte in der nächsten Beziehung steht. Zunächst muß man den einen Hauptpunkt im Auge behalten, daß für England durch die Größe seines Handels und seiner Industrie die Periode eingetreten ist, wo der Mittelstand durch seine Zahl oder seinen Einfluß in der Regierung vorherrschen will, und dadurch die alte, geschichtlich erwachsene und geschichtlich bewährte Verfassung mit Auflösung bedroht. Dieser Stand steht in England dem sogenannten vierten Stande, den Arbeitern, nicht mehr, wie es geraume Zeit der Fall war, und noch jetzt in Frankreich geschieht, feindlich gegenüber; vielmehr ergibt sich aus dem schon im März dieses Jahres von den Chartisten zu Manchester erlassenen Manifeste, daß der bessere Theil dieser Partei sich von dem dürren Socialismus und anarchischen Tendenzen losragt und sich mit den Mittelklassen verbinden will, um auf legalen Wege wenigstens einen Theil der „Volkscharte“ (allgemeines Stimmrecht, jährliche Parlamentswahlen &c.) zu erreichen. Diese Klassen, die über ihre Bedeutung auch durch die Industrieausstellung erst recht bewußt geworden sind, haben jedoch im Parlamente keineswegs überwiegenden Einfluß. Die Reform des Jahres 1831 schnitt aber nur einige Auswüchse der alten aristokratischen Herrschaft weg, ließ aber den Gesammbau derselben stehen; in der Art, daß in dem Parlamente bei seiner gegenwärtigen Zusammensetzung das aristokratische Element durchaus überwiegt. So sind jetzt von den 656 Männern, die im Hause der Gemeinen sitzen, an 200 Söhne, Neffen oder Verwandte von Peers, noch 200 sind Beamte, Offiziere der Armee und Marine, oder gehören zu den Squirearchy (Landbesitzer), so daß nur ungefähr 250 als Abgeordnete des städtischen Mittelstandes gelten können. Diese Gestaltung des Unterhauses rührt nicht sowohl von der Beschränkung des Wahlrechts, als von der eigenthümlichen Vertheilung desselben her. London z. B., diese Stadt, die ein Achtel der Bevölkerung von England ausmacht, welches für sich 500 Mitglieder ins Parlamente sendet, erwählt nur 12 Deputirte; die industrielle und reich bevölkerte Grafschaft York ist mit 6 Vertretern bedacht, und die großen Handelsmetropolen Liverpool, Bristol, Glasgow, die Mittelpunkte der Industrie, Manchester, Birmingham, Sheffield, Leeds wählen nur je zwei Repräsentanten. Dagegen giebt es eine Anzahl von Städten, wie Sunderland, mit 5—10,000 Einwohnern, die zur Wahl von einem oder zwei Abgeordneten berechtigt sind, und deren ganze Wählerzahl oft aus 200 bis 300 Personen besteht.

Während der ersten Jahre nach der Reform wurden diese „Mißverhältnisse“ wenig berücksichtigt; man wandte seine Thätigkeit mehr den materiellen Fragen, wie der Anti-Korngesetz-Agitation zu. Die europäische Revolution von 1848, die Einführung des allgemeinen Stimmrechtes in Frankreich und andern continentalen Ländern, das Beispiel Amerika's lenkten die Augen des englischen Volkes auf seine eigenen Verhältnisse. Schon in der Session des Jahres 1849 wurde die Reformfrage, die früher durch das gewaltsame Auftreten der Chartisten und die verunglückte Demonstration vom 10. April 1848 in Mißcredit gekommen war, von den Häuptern der liberalen und radikalen Partei wieder aufgenommen, spielte auch 1850 eine bedeutende Rolle, und ist nun in diesem Jahre auf das Entschiedenste in den Vordergrund getreten.

Auf der einen Seite haben die Vorfechter der allgemeinen Wahl die Sache mehrfach in Anregung gebracht, andererseits hat sich Lord John Russell, sei es aus inneren Gründen, sei es, um seine durch die Angriffe der Protectionisten und Liberalen sehr bedrängte Stellung wieder in etwas zu festigen, zu dem bestimmten Versprechen veranlaßt gesehen, im Anfange der nächsten Session eine Maßregel hinsichtlich der Wahlerweiterung einzubringen. Ueber den Charakter des von ihm projectirten Schrittes hat er sich indes nicht klar ausgesprochen; bis jetzt verlauten darüber, — abgesehen von der Sage, daß neuerdings im Schooße des Cabinets bei einigen Mitgliedern, unter andern bei Marquis von Lansdowne sich Widersprüche dagegen erhoben hätten, — nur unbestimmte Gerüchte, und weder hat Lord Palmerston in seiner oratio pro domo zu Everton sich darüber vernehmen lassen, noch boten bisher die Artikel in dem ministeriellen „Globe“ einen festen Anhalt dar. Allerdings hat Russell sich dahin geäußert, den Wünschen der radikalen Partei, Requalification der Wahlbezirke und Household suffrage (Verleihung des Stimmrechtes an Alle, die einen eigenen Hausstand besitzen), — nicht beitreten zu können. Zweifelhaft auch, ob er, wie die etwas gemäßigten Reformen es verlangen, die Einführung der geheimen Abstimmung, die Herabsetzung des Census in den Landdistrikten und die Erweiterung der Wahlbezirke einräumen wird. Einstweilen nun hat sich der Kampf in der Presse erhoben. Zahlreiche Meetings, namentlich in radikalen Sinne, besprechen diese Frage auf das angelegentlichste und suchen durch einen „Druck von Außen“ auf das Parlament einzuwirken. Und allerdings ist die Stimmung außerhalb desselben eine ganz andere, als in seinen Schranken, obwohl außer in London, Lancashire und Yorkshire die Ansichten von Reformern, wie Cobden, Foye, Hume, Bright u. A. noch nicht die Majorität für sich haben möchten. Jedensfalls steht ein heißer Kampf bevor. Obst das Ballot durch, so ist es mit dem Einfluß der Gutsbesitzer auf ihre Pächter aus. Eine Veränderung der Wahlbezirke, namentlich eine Ausgleichung der ländlichen und städtischen Wahlbezirke, wodurch dem jezi-

gen Verhältnis (demzufolge die Städte, die zwei Drittel der englischen Bevölkerung ausmachen, ein Drittel, die Grafschaften, in denen außer den Vierzigshillingfreeholders ungefähr 200,000 Familienhäupter, Gutsherren und Pächter wahlfähig sind, zwei Dritteltheile der Abgeordneten (Englands ausstellen), ein Ende gemacht wird, schneidet das Uebergewicht der Landaristokratie ab, und giebt den städtischen Abgeordneten das Uebergewicht. Wird nun Lord Russell einem Wahlsystem beitreten, welches die Bedeutung seines Standes vernichtet?  
(Schluß folgt.)

## Deutschland.

**Berlin, den 3. November.** Der Geh. Rath Delbrück ist schon am Freitag wieder nach Frankfurt a. M. abgereist, um als diesseitiger Kommissarius an den Verhandlungen der Sachverständigen über die materielle Frage Theil zu nehmen. Die plötzliche Abreise ist durch einen von Wien aus geäußerten Wunsch und das Versprechen: die Kommissionsverhandlungen nunmehr mit Eifer aufzunehmen, hervorgerufen worden. Das Wiener Kabinet hat mit der Abfertigung seines Kommissarius willkürlich gezögert. Preußen hat der Sache durch äußerliche Schwierigkeiten keine Hindernisse bereiten wollen. Es zeigt, daß es vom besten Willen beseelt ist. Aber damit ist nicht ausgesprochen, daß man nunmehr von hier aus sich zu ungerechtfertigten Nachgiebigkeiten verstehen werde. Der Wirkungskreis der Sachverständigen bleibt derselbe, wie er durch den Bundesbeschluß vom 9. August voraus bestimmt wurde. Die Kommissarien sollen ihr Gutachten über einzelne Verkehrs-erleichterungen, namentlich auch über die Herbeiführung gleichen Raßes und Gewichtes abgeben. Aber Tarifrfragen werden nicht zur Berathung, geschweige denn zu einer definitiven Entscheidung gelangen. Hiermit erledigt sich auch die neuerdings von Wien aus wieder ausgesprochene Nachricht, daß bei den jetzigen Erörterungen in Frankfurt gegenseitige Tarifs-Begünstigungen zwischen Oesterreich und dem übrigen Deutschland herbeigeführt werden sollten. Ganz abgesehen von der Bedenklichkeit des damit angestrebten in sich abgeschlossenen, „mitteleuropäischen Handelsgebiets“ ist für solche Uebereinkunft gar nicht die rechte Zeit vorhanden. Es bestehen in Deutschland positive Handelsverträge, welche nicht ohne Weiteres durch die übereilte und willkürliche Einmischung eines dritten Elements in Frage gestellt werden können. — Die im Ministerium des Innern entworfenen Vorlagen, betreffend die Abänderung der Gemeinde- und Kreisordnung vom 11. März 1850, dürften nach den letzten Beratungen noch manche nicht unwesentliche Umgestaltung erfahren. Die beiden zu den Beratungen zugezogenen hohen Provinzialbeamten, der Oberpräsident v. Wigleben und der Regierungspräsident v. Selchow, haben übereinstimmend gegen das Elaborat des ministeriellen Kommissarius mehrfache Bedenken erhoben, welche meistens im Staatsministerium als begründet anerkannt worden sind. Uebrigens können wir auch heute wiederholen, daß die Regierungsvorlage in Betreff der Gemeindeordnung durchgängig die Principien festhalten wird, welche in der bekannten ministeriellen Denkschrift dargelegt wurden. — In dem Vorberaufe des Sitzungsgebäudes der Ersten Kammer wird neben dem Bureau auch die Wohnung für den Kammerpräsidenten eingerichtet. Dasselbe umfaßt etwa 20 Piecen, und wird mit vielem Geschmack ausgestattet.

**Berlin, den 4. November.** Da in mehreren öffentlichen Blättern zur Beschickung einer zu Anfang April des nächsten Jahres projektirten neu-vorher Industrie-Ausstellung aufgefodert ist, so wird die Nachricht nicht ohne Interesse sein, daß schon im Juli vorigen Jahres Hr. John G. Smith aus New-York sich zur Beförderung eines solchen Unternehmens nach Berlin begab und die Mitwirkung der preussischen Behörden dafür in Anspruch nahm. Es ist darauf geantwortet, daß man auch seitens der preussischen Regierung gern geneigt sein werde, zur Beförderung eines solchen Unternehmens thunlichst mitzuwirken, wenn die Regierung der Vereinigten Staaten dasselbe unter ihren Schutz nehme und in ähnlicher Weise, wie dies in Großbritannien geschehen, eine Obhut für die gehörige Leitung und Ausführung desselben, so wie für die Rückgewähr der zum Zweck desselben zu übersendenden werthvollen Gegenstände eintreten lasse.

Hierauf ist indessen eine weitere Erklärung oder amtliche Mittheilung nicht erfolgt, so daß das Unternehmen, so weit es bis jetzt zur Kenntniß gekommen, lediglich den Charakter eines Privatunternehmens zu tragen und das sich so nennende „Comité der new-yorker Ausstellung“ zu London ohne eine offizielle Sanction zusammengetreten zu sein scheint.

Nach hier eingegangenen Nachrichten hat die französische Regierung genehmigt, daß sie sich in der Schweiz aufhaltenden politischen Flüchtlinge auf ihrer Reise nach England resp. Amerika ihren Weg durch Frankreich nehmen.

**Berlin.** Nach einer Berliner Korrespondenz der „D. A. Z.“ hätte der Finanzminister v. Bodelschwingh am 3. November seine Entlassung eingereicht. In Berliner Blättern finden wir diese Nachricht nicht und sie erscheint deshalb sehr zweifelhafter Natur.

**Aus Thüringen, den 3. November.** Zimmer noch hört man aus dem Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt nichts Entscheidendes über die dortige Ministerkrisis, die daselbst noch schwieriger zu ihrem Resultate zu kommen scheint, als die der französischen Republik. So viel ist gewiß, daß das bisherige März-Ministerium abtritt, ja daß es eigentlich gefallen ist, und es wird von dort her bemerkt, zu allgemeinem Wohl. Niemand bedauert es, selbst auch von demokratischer Seite, und man

begleitet sein Ende sogar mit ziemlich starkem Spott und Scherz. Mit Ungebuld und Unzufriedenheit aber spricht man sich von dort her über die Zögerung aus, mit welcher man nicht dazu kommen kann, nun entschiedene conservative Männer an die Spitze der Geschäfte zu stellen. Zwar soll man nun mit Sicherheit darauf rechnen, daß zwei tüchtige Männer, Herr Albert v. Kettelhohn und der bisherige Staatsanwalt, Herr v. Vertrab, die Leitung übernehmen werden. Mit welcher Jaghaftigkeit man jedoch dort noch behaftet ist, geht daraus hervor, daß man dem Herrn von Vertrab das Präsidium auf ein halbes Jahr angeboten hat, um bei etwa eintretender Nothwendigkeit wieder zu Herrn von Röder, der krank ist, zurückkehren zu können. — Dabei ist man im Rudolstädtschen mit dem Project der Eisenbahn über den Thüringer Wald so ernstlich beschäftigt, als wenn es damit gar nicht fehlen könne, und die Residenz Rudolstadt ist schon sehr unzufrieden, daß sie des Bahnhofes verlustig gehen soll, welcher nach dem schon fertigen Entwurf in Schwarzburg, eine halbe Meile oberhalb Rudolstadt, gebaut werden soll. Nun kommen aber noch die Jenaenser dazu, und wollen das Saalthal geltend machen, wo dann freilich die Residenz den Bahnhof behalten, aber der größte Theil des Landes die Bahn verlieren würde. So hat schon vor vier Jahren auch der Hildburger Großindustrielle Meier der Thüringer Waldbahn einen Weg vorgezeichnet, der in ziemlich gerader Linie von Lichtenfels und Coburg über das Gebirge durch die Thäler der Ilz und Ebeure, der Ilre und Gera nach Erfurt führen würde. Dieser Mann müßte bei seiner Bekanntschaft mit solchen Unternehmungen doch über die Möglichkeit urtheilen können, und wäre es dann nicht das Billigste und Gerechteste, daß man die Bahn auf dieser Linie baute, die den Thüringer Wald halbt, so daß das ganze Gebirge an ihr Theil hätte? (M. C.)

## Frankreich.

**Paris, den 2. November.** Die Pariser Garnison ist um 2 neue Regimenter verstärkt worden.

Einem Gerücht zufolge sollen folgende 5 Departements in Belagerungszustand erklärt werden: Gerault, Loiret, Allier, Var und Saône-et-Loire.

**Paris, den 2. November.** Nach der „Patrie“ wird L. Napoleon, der heute seine Botschaft beendigt, dieselbe am Montag dem Ministerathe vorlesen. — Die „Débats“ geben die bereits hier eingetroffenen Repräsentanten nur auf etwa 500 an, meinen jedoch, daß der Sitzung von übermorgen mindestens 600 würden beiwohnen können. Die „Débats“ sagen weiter: „Wie man glaubt, wird die Botschaft des Präsidenten der National-Verammlung schon am Tage der Wiederaufnahme ihrer Arbeiten mitgeteilt werden. Sollte gleichzeitig oder in Folge dieser Botschaft ein Gesetzentwurf in Betreff des Gesetzes vom 31. Mai der Verammlung unterbreitet werden, so würde man ihn an die Bureau verweisen, und überhaupt ganz den nämlichen Gang befolgen, wie bei anderen von den Ministern vorgelegten Gesetzentwürfen. Unter den dringendsten Gesetzentwürfen, womit sich die Verammlung gleich Anfangs zu beschäftigen haben wird, figurirt der Entwurf wegen der Paris-Ordonnerer Bahn, das Ausgaben-Budget für 1852 und der schon einmal verlesene Entwurf in Betreff der Gemeinde- und Departemental-Verwaltung. Die beiden ersten Sitzungen werden der Erneuerung des Bureau's der Verammlung und anderen Formalitäten gewidmet sein.“

Der „Moniteur“ enthält folgendes Dekret: „Im Namen des französischen Volkes, der Präsident der Republik, dekretirt: David, der Generalprokurator am Appellhof in Rouen, ist zum Justizminister ernannt anstatt Corbin, welcher nicht annimmt. So geschehen im Elysee national. Paris, 1. Nov. 1851. L. N. Bonaparte.“

## Großbritannien und Irland.

**London, Montag den 3. November, Nachmittags 5 Uhr 30 Minuten.** Die Arbeiter-Demonstration für Kostuth ist ohne alle Störung abgelaufen.

Das fällige Dampfschiff aus New-York ist eingetroffen.

(L. D. d. C. & B.)

## Belgien.

**Brüssel, Dienstag den 4. November, 1/2 Uhr Nachmittags.** Der König hat eben die gesetzgebenden Kammern eröffnet. In der Thronrede äußerte derselbe, die Meinungs-Verschiedenheit, die hoffentlich nur vorübergehend sei, verhindere nützliche Arbeiten; er rechne auf Mäßigung, so würde sich diese Schwierigkeit im Interesse des Landes lösen. Im Uebrigen enthält die Rede nur Uebliches. (L. D.)

## Dänemark.

**Kopenhagen, den 1. November.** Der für das Ausland interessanteste Vorfall der gestrigen Sitzung im Folksting war die Antragstellung des Abg. Kampmann: „Das Thing möge beschließen, die Regierung aufzufodern, daß sie über die politische Lage des Reichs ausführliche Aufklärung gebe.“ Die Beschlußfassung über diesen Antrag wurde auf die nächste Sitzung vertagt. — Der Präsident theilte mit, daß der Notabelnentswurf gedruckt sei und an die Deputirten vertheilt werden solle.

## Provinzielles.

Der landwirtschaftliche Central-Verein der Provinz Sachsen hat vom Landes-Oekonomie-Collegium 4900 Thlr. für seine Bedürfnisse und



# Bekanntmachungen.

## Kalköfen-Anlage.

Der Rathsath Gottlieb Laute zu Lieskau beabsichtigt auf seinem circa 500 Schritte vom Dorfe Lieskau an dem Communicationswege von Benkenborf nach Lieskau belegenen Ackerstücke 2 Kalköfen anzulegen.

Ich bringe dies Vorhaben in Gemäßheit der Bestimmung des §. 29. der Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 hierdurch zur öffentlichen Kenntniss und fordere alle diejenigen, welche begründete Einwendungen gegen diese Anlage zu machen haben, auf, solche binnen 4 Wochen präclufivischer Frist bei mir anzubringen.

Halle, am 18. October 1851.

Der Landrath des Saalkreises  
v. Bassewitz.

## Nothwendiger Verkauf.

Der in der Borgauer Straße hierelbst belegene, dem Theodor Mathe gebörige Gasthof zum goldenen Eßwen mit Nebengebäuden, abgeschätzt auf 7305 Thlr., sowie die demselben gehörigen Feldstücke, als:

- 1) der Plan im sogenannten Bärenbruche von 11 Morgen 49 Ruthen, taxirt auf 676 Thlr. 10 Sgr.;
- 2) der Plan am sogenannten todten Manne von 7 Morgen 90 □ Ruthen, taxirt auf 412 Thlr. 15 Sgr.,

sollen an ordentlicher Gerichtsstelle

den 6. December cur. Vorm. 11 Uhr

subhastirt werden. Die neueste Taxe und der Hypothekenschein können in unserer Registratur eingesehen werden.

Eilenburg, den 16. Mai 1851.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Unterzeichneter beabsichtigt einen 12stündigen Cursus von Privatlectionen

## über den menschlichen Geist

vor gebildeten Herren und Damen nach denjenigen Grundfagen zu halten, welche er in seiner Seelen- und Geisteslehre schon bekannt gemacht hat.

Billets für den Cursus zu 1 Thaler sind bei Herrn Kaufmann Kising am Markt und am gr. Berlin Nr. 419 zu haben. Die Stunde wäre von 6—7 Uhr Sonnabends im „englischen Hofe.“ Anfang den 15. November d. J.

Dr. med. W. Münter.

## Local-Veränderung.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am heutigen Tage mein Wollengarn-, Zwirn und Bandgeschäft aus dem Colbaski'schen Hause in das frühere Zimmermann'sche Haus am Markt Nr. 942 verlegt. Die größere Räumlichkeit dieses Locals setzt mich in den Stand, mein Lager größer und vollständiger einzurichten und meinen geehrten Abnehmern einen bequemern Einkauf zu verschaffen.

Zugleich sage ich für das mir bisher zu Theil gewordene Wohlwollen meinen verbindlichsten Dank und bitte, mir auch dasselbe in meinem jetzigen Locale zu erhalten.

Halle, den 6. November 1851.

Franz Grohmann.

## Für lithographische Anstalten.

Ein junger Mann, welcher in unserer lithographischen Anstalt sich zu einem tüchtigen Federzeichner im Kunstfache ausbildete, und welchen aus voller Ueberzeugung empfehlen können, sucht bei bescheidenen Ansprüchen ein anderweitiges Engagement. Proben seiner Leistungen stehen auf Verlangen zu Dienst und wollen Nestactanten sich deshalb gefälligst franco an uns wenden.

Braunschweig, den 30. October 1851.

Dehne & Müller.

## Französischer Unterricht von einer geborenen Französin.

Conversations-Stunden für junge Damen: Montag und Donnerstag von 6 bis 8 Uhr Abends.  
Für junge Herren: Mittwoch und Sonnabend von 6 bis 8 Uhr Abends.  
Französischer Unterricht für kleine Mädchen, verbunden mit Conversation und Handarbeiten: Mittwoch und Sonnabend, von 2 bis 4 Uhr.

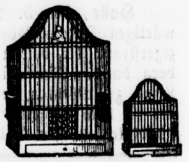
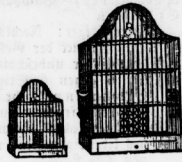
Für Knaben: Mittwoch und Freitag von 5 bis 6 Uhr.

Für Kinder von 3 bis 7 Jahren, welchen die französische Sprache, gleich ihrer Muttersprache, spielend beigebracht wird: Montag, Mittwoch und Freitag von 9 bis 11 Uhr Morgens.

Nachfragen bei dem Herrn Pastor v. Lippelskirch und bei dem Herrn Pastor Neuenhaus, so wie bei Fräulein Kaupert, Barfüßerstraße Nr. 93.

Auch werden junge Mädchen in Pension daselbst aufgenommen.

## Vogelbauer



in großer Auswahl und verschiedenen Formen sind stets vorräthig; auch werden Pa-pagehen- und andere größere Vogelbauer, Vogelhefen und dergl., sowie alle in dies Fach schlagende Artikel auf Bestellung geschmackvoll, dauerhaft und schnell zu den solidesten Preisen gefertigt.

Fr. Gaudig SEN., Radlermeister,  
Rathhausgasse Nr. 239.

Alle und jede Bestellung auf Drahtgitter, Malzdarren und dergl. besorgt gut und billigst  
Fr. Gaudig.

Das so bewährte **Parfum aromatique balsamique** (von vielen Aerzten genannt Potsdamer Balsam), von der Gesellschaft der Aerzte für wissenschaftliche Medicin (vergl. Bossische Zeitung vom 22. Juli d. J. unter Kunst- und wissenschaftl. Nachrichten) rühmlichst öffentlich empfohlen, namentlich anwendbar zu Hautreizungen, vorzüglich zu empfehlen bei rheumat. **Bahnsehmerz, Frost, Wadenmuskelfrämpfen** (von vielen Aerzten ward es laut Urtheilen überhaupt als **überaus** wirksames Mittel bei allen rheumat.-gichtisch-nervösen äußern Leiden, Augenschwäche u. empfohlen), sei hiermit angelegentlichst, à **Original-Flasche 10 Sgr.**, empfohlen.

C. Fürstenberg in Halle.

## Gute Schriftgießerei-Gehülfen

können sofort Condition erhalten bei

Grass, Barth & Comp.  
in Breslau.

## Bettfedern-Verkauf.

Ich mache hiermit ergebenst bekannt, daß ich mein Lager mit einem bedeutenden Transport von allen Sorten feingerissener, böhmischer Bettfedern und extrafeinen Daunnen, Schwannensfedern und Daunnen vermehrt habe und zu möglichst billigen Preisen verkaufe. Indem ich bis den 14. dieses Monats selbst hier bin, werde ich auch briefliche Aufträge pünktlich und reell ausführen. Mein Lokal ist, wie bekannt, im Gasthof zum „schwarzen Adler“ vor dem Steinthor.

J. Pöschl.



Reinen, schönen ein- und zweijährigen Karpfeneisfag verkauft das Rittergüter Lochau.

## Rittergüter-Verkauf.

Die an einander grenzenden Rittergüter Untersimau und Weizenbrunn am Forst, im Herzogthume Coburg an der Landstraße von Coburg nach Lichtenfels im freundlichen und fruchtbaren Thgrund gelegen, sind zu verkaufen. Auskunft ertheilt der Rechtsanwalt Fr. Forkel in Coburg.



## Theater-Anzeige.



Donnerstag, den 6. November:

Zum zweiten Male:

## Der geheime Agent,

Lustspiel in 4 Akten von F. W. Pacländer.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

Allen meinen Freunden und Bekannten rufe ich bei meiner Abreise nach Ddessa ein herzlichliches Lebewohl zu.

Halle, den 6. November 1851.

Eug. Aneury.

## Getreidepreise.

Nordhausen, den 1. November.	
Weizen 2 Zhr.	5 Sgr. bis 2 Zhr. 18 Sgr.
Roggen 2 s	5 = bis 2 = 15 =
Gerste 1 s	12 = bis 1 = 26 =
Hafer —	20 = bis 1 = — =
Sommerf. 1 s	25 = bis 2 = 12 =
Leinsamen 2 s	5 = bis 2 = 20 =
Linien 2 s	5 = bis 2 = 15 =
Erbsen 2 s	— = bis 2 = 6 =
Bohnen 1 s	25 = bis 2 = — =
Wicken 1 s	18 = bis 1 = 22 =
Rübbi pr. Ctr. 11 Zhr.	— Sgr.
Leinöl =	12 = — =
Rübekuchen pr. Schock 1 Zhr.	10 Sgr.
Leinkuchen =	1 = 15 =
Reiner Frucht-Brantwein pr. Dohost (180 Quart)	29 Zhr. bis 30 Zhr.

Magdeburg, den 4. November.	fl.	Brief.	Geld.
Preuß. freiwillige Anteile . . . . .	5	—	—
= Staatskaut.-Scheine . . . . .	3½	—	—
Berein. Dampfschiff.-Stamm-Act.	—	—	—
do. Prior.-Actien	5	88	—
Magdeburg = Leipz. Stamm-Actien	4	—	—
do. do. Prior.-Actien	4	100	99½
do. Halberst. Stamm-Actien	4	148	147
do. do. Prior.-Actien	4	100	—
do. Wittenb. do.	4	—	—
do. do. Prior.-Actien	5	—	—
Amsterdam kurze Sicht . . . . .	—	—	143
do. 2 Monat . . . . .	—	—	142½
Hamburg kurze Sicht . . . . .	—	—	151½
do. 2 Monat . . . . .	—	—	150½
Frankfurt kurze Sicht . . . . .	—	—	57
do. 2 Monat . . . . .	56	22	56 18
Preuß. Friedrichsd'or . . . . .	—	—	113½
Ausländisch Gold à 5 Zhr. . . . .	110	—	109½